

Mundhygiene - Früherkennung von Zahngiften

Ein neuer Schnelltest ermöglicht den Nachweis von bakteriellen Giften und Entzündungsproteinen an toten Zähnen.

In den so genannten Dentinkanälen toter Zähne können sich Bakterien ansammeln, die giftige Stoffwechselprodukte herstellen. Gelangen solche Giftstoffe in den Organismus, tragen sie vermutlich zur Entstehung von Erkrankungen wie entzündlichem Rheuma, Eiterungen, Herzmuskelentzündungen, Arteriosklerose und chronischer Erschöpfung bei. Gemäß neuen wissenschaftlichen Studien besteht auch ein möglicher Zusammenhang mit Alzheimer.

In den USA wurde nun ein Labortest namens OroTox entwickelt, mit dem sich der Speichel um den toten Zahn einfach und schmerzlos auf Giftstoffe und Entzündungseiweisse untersuchen lässt. Ein kleines Stäbchen wird entlang des verdächtigen Zahns nach unten gestoßen und bleibt dort eine Minute lang. Danach wird das Stäbchen in zwei Testflüssigkeiten getaucht, die mit Farben anzeigen, wie groß die Belastung ist. Das Resultat hilft dem Zahnarzt bei der Entscheidung, ob zum Beispiel ein toter Zahn ganz entfernt werden muss, sowie beim Überprüfen der Wirksamkeit therapeutischer Maßnahmen. Der Test soll aber - wie die meisten medizinischen Abklärungen - nur eine diagnostische Maßnahme unter anderen sein.

Es ist noch nicht erwiesen, ob durch den Test und die Folgebehandlungen tatsächlich weniger der genannten Krankheiten auftreten.

Hildegard Bösch-Billing

Copyright © Saldo 19/00 vom 22. November 2000

Copyright © 2002 Saldo, K-Tipp, Puls-Tipp, E-Mail: redaktion@saldo.ch,
redaktion@ktipp.ch, redaktion@pulstipp.ch
Entwicklung: Art & Pixels